Die Medaille

Ludwig Thoma

Ludwig Thoma

Die Medaille



Albert Langen Verlag München

Die Medaille

Ludwig Thoma

Die Medaille

Komödie in einem Akt

Albert Langen
Verlag für Litteratur und Kunst
München 1901

Von Ludwig Thoma erschien im Verlage von Albert Langen:

Assessor Karlchen und andere Geschichten,

im Verlage der Waldbauerschen Buchhandlung in Passau:

Agricola, Bauerngeschichten,

illustriert von Adolf Hölzl und Bruno Paul

Personen

Steinbeißel, Regierungsdirektor
Heinrich Kranzeder, Kgl. Bezirksamtmann
Amalie, seine Frau
Karl von Zingerl, Assessor
Jakob Lampl, Metzgermeister
Michael Sedlmaier, Ökonom
Johann Grubhofer, Ökonom
Josef Merkl, Ökonom
Anton Häberlein, Lehrer
Peter Neusigl, Bezirksamtsdiener
Walburga Neusigl, seine Frau
Babette, Anna } Dienstmädchen bei Kranzeder

Zeit: Gegenwart.
Ort: Kleine Stadt in Altbayern.

Salon bei Bezirksamtmann Kranzeder; geschmacklos tapeziert und möbliert.

In der Mitte mehrere Tische zu einer Festtafel zusammengestellt.



Erste Scene

Bezirksamtmann Seine Frau. Babette.

Bezirksamtmann

Babette, es fehlen noch zwei Stühle. Holen Sie zwei aus dem Schlafzimmer.

Frau Bezirksamtmann

Die altdeutschen? die geschnitzten?

Bezirksamtmann

Ja. Warum?

Frau Bezirksamtmann

Was fällt dir ein? Das ginge mir ab, unsere Renaissancestühle!

Bezirksamtmann

Schon gut, schon gut. Babette, holen Sie die Sessel aus dem Bureau.

Babette

Ja, gnä Herr. (Ab.)

Zweite Scene

Bezirksamtmann. Seine Frau.

Bezirksamtmann

Du bist heute so aufgeregt. Was hast du?

Frau Bezirksamtmann

Frag noch! So eine Verschwendung! Zwei Gänse müssen in die Küche, der Weinkeller wird geplündert, vom Konditor wird eine Torte geholt. Und für wen? Für was?

Bezirksamtmann

Aber Amalia!

Frau Bezirksamtmann

Sei ruhig! Meinen Salon muß ich abtreten, den Gang muß ich mir verschmutzen lassen. Und alles, weil der Herr Bezirksamtsdiener Neusigl die silberne Verdienstmedaille bekommen hat! Wo ist denn dein Orden?

Bezirksamtmann

Daß ihr Frauen so gar keine Vernunft habt!

Frau Bezirksamtmann

Natürlich! Das ist unvernünftig. Meinst du, ich sehe nicht, wie dieses Pack mit jedem Tag hochmütiger wird? Die Neusigl findet es kaum der Mühe wert, mich zu grüßen.

Bezirksamtmann

Ja, aber . . .

Frau Bezirksamtmann

Kein aber! Diese subalterne Person darf sich das nicht erlauben.

Bezirksamtmann

Ich kann doch nicht die Frau meines Amtsdieners zur Rede stellen.

Frau Bezirksamtmann

Kannst du nicht? Was kannst du überhaupt?

Bezirksamtmann

Amalia!

Frau Bezirksamtmann

Schweig! Ist es vielleicht nicht wahr, daß dein eigener Amtsdiener dir vorgezogen wird?

Bezirksamtmann

Vorgezogen! Da hört sich doch . . .

Frau Bezirksamtmann

Ja, vorgezogen.

Bezirksamtmann (heftig)

Der Mann ist fünfzig Jahre im Dienst. Verstehst du nicht? Fünfzig Jahre. Er bekommt die Medaille nicht für ein besonderes Verdienst; er hat sie abgesessen, einfach abgesessen. Wie man das eben absitzt.

Frau Bezirksamtmann

So? Und darum muß ich zusehen, daß du ein sündteures Festessen giebst, daß mir der Salon und der Gang verschmutzt wird. Das ist mir eine nette Logik!

Bezirksamtmann

Da wären wir nun glücklich wieder da, wo wir anfingen.

Frau Bezirksamtmann

Du hast es scheinbar nicht vermocht, mich zu überzeugen.

Bezirksamtmann

Auf diesen Erfolg rechne ich schon lange nicht mehr.

Frau Bezirksamtmann

Spotte nur! Das fehlt noch, um deiner Rücksichtslosigkeit die Krone aufzusetzen.

Nicht bloß, daß du mich von der Frau deines Untergebenen mit Füßen treten läßt . .

Bezirksamtmann

Aber . . .

Frau Bezirksamtmann

Es ist so! Aber nicht genug damit, du verlangst sogar, daß ich niedrige Dienste leiste, um den Triumph dieser Kreatur zu erhöhen. Das ist schändlich! Das ist empörend!

Bezirksamtmann

(der verzweifelt auf und ab gegangen ist, bleibt vor ihr stehen)

Amalia, bist du im stande, mich zwei Minuten ruhig anzuhören?

Frau Bezirksamtmann

(sehr energisch)

Nein!

Bezirksamtmann

Dann beantworte mir wenigstens die Frage, wer hat von dir verlangt, daß du bei dieser . . bei dieser Sache thätig sein sollst?

Frau Bezirksamtmann

(sehr getragen)

Das wollte ich sehen, von wem ich mir Befehle erteilen lasse.

Bezirksamtmann

Von niemand, natürlich von niemand!

Beruhige dich nur! Glaubst du, daß es mir Freude macht, mit diesen Leuten ein paar Stunden zusammenzusitzen?

Frau Bezirksamtmann

(zuckt die Achseln)

Bezirksamtmann

Das ist eben eines der vielen Opfer, welche wir der Staatsraison zu bringen haben.

Frau Bezirksamtmann

Das sagst du so ziemlich jedesmal, wenn du ins Wirtshaus gehen willst.

Bezirksamtmann

Wir müssen unter das Volk. Wir haben nicht das Recht, uns daheim auszuleben. Einerseits sollen wir den Ideenkreis der unteren Klassen kennen lernen, anderseits sollen wir den Leuten Gelegenheit geben, der Regierung . . äh . . der Regierung menschlich näher zu treten.

Frau Bezirksamtmann

Das sind große Worte für Biertrinken und Tabakrauchen.

Bezirksamtmann

Laß diese Bitterkeiten. Mir ist es so

peinlich wie dir, mit meinem Amtsdiener Neusigl von einem Tische zu essen. Aber die Sache hat einen Zweck. Und darum thu ich es. Du weißt, der Minister hat erst kürzlich wieder im Landtage erklärt, daß wir in der Provinz die regierungsfreundliche Gesinnung erhalten müssen; wir sollen die Väter unserer Bezirke sein; er beurteilt seine Beamten hauptsächlich danach, ob sie beliebt sind.

Frau Bezirksamtmann

So? Du mußt also jeden Bauernlümmel zum Essen einladen, damit er dich lieb gewinnt? Wer bezahlt das? Vielleicht der Herr Minister?

Bezirksamtmann

Laß mich doch ausreden. Ich werde nicht jeden einladen; ich ziehe nur ein paar Leute von Einfluß bei; Landräte, unsere Abgeordneten, hie und da einen Bürgermeister. Heute ist eine passende Gelegenheit. Ich werde dem Neusigl seine Medaille überreichen; dabei läßt sich eine Rede halten. Ein paar Worte, die das Publikum gern hört. Das spricht sich herum.

Frau Bezirksamtmann

Das hättest du auch ohne Festessen und im Bureau abmachen können.

Bezirksamtmann

Gewiß. Aber ich habe einen besonderen Grund, die Leute länger bei mir zu halten. Regierungsdirektor Steinbeißel kommt.

Frau Bezirksamtmann

Der wird entzückt sein, wenn er mit deinem Bezirksamtsdiener dinieren darf.

Bezirksamtmann

Bei seiner Ankunft ist das Essen vorbei. Aber er soll uns noch hier treffen; er soll sehen, wie ich auf die Intentionen des Ministers eingehe; verstehst du?

Frau Bezirksamtmann

Dabei ist viel zu verstehen!

Bezirksamtmann

Also erschwere mir die Aufgabe nicht. Wenn nicht Direktor Steinbeißel seine Ankunft ausdrücklich gemeldet hätte, wäre es mir doch nicht im Schlafe eingefallen, den Neusigl in meinen Salon hereinzulassen. Da kommt schon mein Assessor.

Dritte Scene

Assessor von Hingerl. Die Vorigen.

Assessor

Habe die Ehre, guten Morgen zu wünschen, Herr Bezirksamtmann; habe die Ehre, gnädige Frau.

Bezirksamtmann

N'Tag!

Frau Bezirksamtmann

Guten Morgen, Herr Assessor.

Assessor

Herr Bezirksamtmann waren so liebenswürdig, mich zu dem Diner einzuladen.

Bezirksamtmann

Ja. Ich wünschte Ihre Anwesenheit. Die Sache ist immerhin nicht ohne Bedeutung.

Assessor

Fünfzig Jahre ist eine lange Zeit.

Bezirksamtmann

Allerdings. Und ich habe das auch vollständig anerkannt.

Assessor

Der Mann kann zufrieden sein mit der

zugedachten Ehrung. Das ist eine seltene Auszeichnung.

Frau Bezirksamtmann

Vielleicht kommt das überhaupt nirgends vor, als bei uns.

Bezirksamtmann

Herr Assessor, haben Sie den Fall Hupflauer erledigt?

Assessor

Gewiß, Herr Bezirksamtmann. Ganz nach Ihren Intentionen.

Bezirksamtmann

Der Mann erhält die Wirtschaftskonzession nicht.

Assessor

Ich glaubte, Herr Bezirksamtmann wollten sie ihm erteilen?

Bezirksamtmann

Wollte ich, ja. Will ich nicht mehr. Das Gesuch wird abgewiesen.

Assessor

Ich werde den Beschluß abändern.

Bezirksamtmann

Gut. Apropos, Sie könnten heute eine Rede halten.

Assessor

Sehr gerne. Wenn mir Herr Bezirksamtmann angeben wollen, auf wen.

Frau Bezirksamtmann

Auf Herrn Neusigl natürlich.

Bezirksamtmann

Wer spricht von Neusigl?

Frau Bezirksamtmann

Dann vielleicht auf die Frau Gemahlin des Jubilars.

Bezirksamtmann

Du bist heute scherzhaft aufgelegt, Amalia. Herr Assessor, Sie können auf das Amt toasten, dem der Mann dient, auf den Amtsvorstand. Ich finde, daß sich das gehört.

Assessor

Wenn mir Herr Bezirksamtmann die Bemerkung gestatten, ich wollte das ohnehin.

Bezirksamtmann

Gut. Ich will damit nur vermeiden, daß es ein anderer thut.

Vierte Scene

Jakob Lampl. Die Vorigen.

Lampl

Grüß Gott, Herr Bezirksamtmann Do san ma.

Bezirksamtmann

Ach, das ist schön, Herr Lampl. Amalia, hier ist unser bewährter Landtagsabge ordneter, Herr Metzgermeister Lampl, von dem ich dir schon öfter erzählt habe.

Frau Bezirksamtmann (kühl)

So? Kann mich nicht erinnern.

Bezirksamtmann

Meinen Assessor kennen Sie ja?

Lampl

Ja. Mir san scho öfters z'sammkemma.

Assessor

Amtlich. Gewiß.

Bezirksamtmann

Nun, wie geht es, Herr Lampl?

Lampl

Ja, muaß scho thoa. 's Wetter halt, 's Wetter sollt anderst sei. Viel z' trucka is.

Bezirksamtmann

Die anhaltende Dürre ist der Landwirtschaft wenig zuträglich.

Lampl

Freili. Aba da kannst nix machen, des muaß ma scho nehma, wia's kimmt.

Bezirksamtmann

Leider, leider, Herr Lampl.

Lampl

An andersmal regent's dafür wieder mehra; da hört's nacha glei gar nimmer auf.

Bezirksamtmann

Stimmt, stimmt.

Frau Bezirksamtmann

Das ist merkwürdig interessant.

Lampl

Da ham Sie recht, Frau Bezirksamtmann, des sag i aa oft. Des is ganz merkwürdi heutzutag. I ko's net glaaben, daß 's früherszeiten aa'r a so g'wen is.

Bezirksamtmann

Im Landtage giebt es viel Arbeit, Herr Lampl?

Lampl

Ganz richtig.

2*

Bezirksamtmann

Es wird noch manche Woche vergehen, bis das Budget durchberaten ist?

Lampl

Der Bidsche? Ja, des is a Teufels-g'schicht. Und der Haufen G'setzer! I woaß gar net, wo s' as alleweil herbringen.

Bezirksamtmann

Die legislatorische Thätigkeit steht eben unter dem gewaltigen Drucke der Neueinführung des bürgerlichen Gesetzbuches.

Lampl

Mhm! Bereits. Was giebt's denn nacha heut z'essen, Herr Bezirksamtmann?

Frau Bezirksamtmann

Hast du keine Dinerkarten drucken lassen, Heinrich?

Lampl

Des brauchts net, mir wern's a so aa kenna, was kimmt, Frau Bezirksamtmann.

Frau Bezirksamtmann

Wenn Sie glauben.

Lampl

Hamm mer Eahna halt a bissel Umständ

g'macht? Hamm's recht aufkochen müassen, Frau Bezirksamtmann?

Frau Bezirksamtmann

Ich habe das meiner Köchin überlassen.

Lampl

Ja so. No, de werd scho aa was z'sammbringa. Des is scho a große Ehr für den alten Neusigl, Herr Bezirksamtmann.

Bezirksamtmann

Ich gehe von dem Prinzip aus, Herr Lampl, daß die staatliche Oberaufsicht gerade mit der Anerkennung einer verdienstvollen Thätigkeit Gutes leistet. Einerseits ist die öffentliche Erzeigung des Dankes von ethischem Werte, andererseits wirkt sie anregend und ermunternd.

Lampl

(zieht die Tabaksdose)

Amal schnupfen schadt net. Mögen's a Pris? Lotzbeck Nummera zwoa.

Bezirksamtmann

(nimmt eine Prise und wirft sie heimlich weg)

Danke. Ja, was ich sagen wollte, Herr Lampl. Gerade in der Provinz heraußen muß der Amtsvorstand auch für das Kleinste

Fürsorge zeigen, den Mittelpunkt bilden. Er vertritt einerseits den Willen des Staates, andererseits vermittelt er die aus dem Bedürfnisse herausgewachsenen Wünsche der Unterthanen. Die Rede, welche Seine Excellenz neulich in der Kammer hielt, war mir aus dem Herzen gesprochen.

Lampl

Er ist a ganz a g'führiger Mo, unser Minister.

Bezirksamtmann

Hatten Sie schon öfter Gelegenheit, mit Excellenz Rücksprache zu nehmen?

Lampl

Ja, mir kemman öfter z'samm im Ausschuß.

Bezirksamtmann

Sie sagen auch, nicht wahr, er ist außerordentlich weitblickend? Er beherrscht sein Ressort mit einer geradezu verblüffenden Detailkenntnis!

Lampl

Ja; er redt wia 'r an anderner Mensch aa. Ganz deutsch.

Bezirksamtmann

Das freut mich von Ihnen zu hören. Ich hegte schon längst den Wunsch, mich mit Ihnen einmal auszusprechen.

Lampl

Is scho recht. Ah, da kimmt ja der Hahnrieder, und der Sedlmoar! Hamm's de aa'r eing'laden?

Fünfte Scene

Die Vorigen. Hahnrieder. Sedlmaier.

Bezirksamtmann

Gewiß. Die Herren sind ja beim Landrate. Guten Morgen! Das ist schön, daß Sie gekommen sind.

Sedlmaier

G'Good, Herr Bezirksamtmann!

Hahnrieder

G'Good.

Bezirksamtmann

Amalie, das sind die Herren vom Landrat, Herr Ökonom Sedlmaier, Herr Ökonom Hahnrieder.

Hahnrieder, Sedlmaier

S'Good!

Bezirksamtmann

Meinen Assessor kennen Sie?

Hahnrieder

Jawohl!

Sedlmaier

Mi kennen ins guat.

Assessor

Gewiß! Gewiß!

Hahnrieder

Jessas, der Lampl is aa do!

Lampl

Allerdings. Du, gestern bin i bei dir drauß'd g'wen.

Hahnrieder

Woaß scho. Mei Bäurin hat ma's g'sagt. Hätt'st gern a Kaibi kaaft?

Lampl

Ja. Aba des kost ja net zahl'n. De verlangt vierz'g Pfenning fürs Pfund lebat. Des is ja narrisch.

Hahnrieder

De hat recht g'hat.

Lampl

Freili! So muaß ma reden! Do is glei gar mit'n Handlen.

Hahnrieder

Des Metzger dauert's mi scho. Des ver hungert's no alle mitanand.

Lampl

Wer woaß, ob's net no amal so weit kummt. Des Bauernluada hätt's enker Freud dro.

Sedlmaier

Do host recht!

Lampl

Aber des sag i dir, Hahnrieder, leichter kaaf i dir was ab, als wia deiner Bäurin. Mit die Weibsbilder kost gar nix richten.

Frau Bezirksamtmann

Hast du noch mehr Gäste eingeladen, Heinrich?

Bezirksamtmann

Hm! Äh! Es fehlen noch zwei Herren vom Distriktsausschuß und Lehrer Häberlein.

Sedlmaier

An Lehrer Häberlein hab i laaffen seh'gn.

Lampl

Der kimmt net z'spat, Herr Bezirksamtmann, wenn's was z'essen giebt.

Frau Bezirksamtmann

(zum Assessor)

So was von ordinär!

Assessor

Gnädige Frau wundern sich etwas über den Ton?

Frau Bezirksamtmann

Wundern? Nein! Hier in Bebenhausen wundere ich mich über gar nichts mehr.

Assessor

Allerdings. Denken Sie nur, gnädige Frau, der Kaufmann Altenberger ist gestern total betrunken im Straßengraben gefunden worden.

Frau Bezirksamtmann

Nein? Wirklich?

Assessor

Er hat im Hirschen bis zwei Uhr gezecht. Vier ganze Flaschen Deidesheimer! Er soll

sich dann sehr unanständig über die hiesigen Beamtenfrauen geäußert haben.

Frau Bezirksamtmann

Dieser gemeine Mensch!

Assessor

Er sagte, in ganz Bebenhausen gäbe es überhaupt keine Damen, sondern nur Weiber.

Frau Bezirksamtmann

So eine Frechheit!

Assessor

Ich weiß es vom Amtsrichter Winkler. Der erfuhr es heute beim Frühschoppen.

Bezirksamtmann

Herr Assessor, wie viel Uhr haben Sie?

Assessor

Fünf Minuten nach halb eins.

Bezirksamtmann

Ich habe die Einladung auf halb ein Uhr anberaumt.

Lampl

Da kimmt der Häberlein scho.

Sedlmaier

Der Gruabhofer is aa dabei, und der Merkl.

Sechste Scene

Die Vorigen. Merkl. Grubhofer. Häberlein.

Bezirksamtmann

Die Herren haben etwas auf sich warten lassen.

Häberlein

Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, Herr Bezirksamtmann. Der Bader hat mich beim Rasieren geschnitten, und ich konnte . . ich konnte . .

Bezirksamtmann

Schon gut. Die Verzögerung war nicht erheblich.

Lampl

Und 's Essen is aa no net anganga. Sie hamm no nix versaamt, Herr Häberlein.

Bezirksamtmann

Amalie, die Herren vom Distriktsausschuß, und Lehrer Häberlein.

Grubhofer

So? Des is d' Frau? Freut mi auffallend.

Merkl

S'Good!

Bezirksamtmann

Herr Assessor, ordnen Sie an, daß Neusigl geholt wird.

(Assessor ab. Bald darauf zurück.)

Bezirksamtmann

Nun! Sie kennen den Anlaß unserer heutigen kleinen Festlichkeit? Meinem Amtsdiener ist für seine treu geleisteten Dienste die silberne Medaille allergnädigst verliehen worden.

Merkl

Mir ham's vernommen; gesting is im Wochablatt g'standen.

Lampl

Der alte Krakler thuat jetzt lang gnua mit.

Sedlmaier

Fufzig Jahr! Wann ma's richti bedenkt, is a lange Zeit.

Hahnrieder

Und er is allaweil a rechtsinniger Mo g'wen. Da hat's koan Stolz geben. Ganz frei.

Grubhofer

Net wia's oft Beamte giebt, de moanen, für an Bauernmenschen braucht mi koan Respekt net z'hamm.

Bezirksamtmann

Ich höre mit Vergnügen, daß Sie mit meinem Bediensteten zufrieden waren. Ich sehe strenge darauf, daß die Leute im Verkehre Höflichkeit bewahren.

Lampl

Da hat si nia nix g'feit. Da kimmt er scho daher.

Merkl

Jetzt wenn mi a Musi hätten, kunnt ma'r an Tusch blasen.

Siebente Scene

Die Vorigen. Peter Neusigl und seine Ehefrau Walburga treten ein. Neusigl altväterischer Gehrock, in der Hand einen Cylinderhut; weiße Haare und weißen Schnurrbart; sympathisches Äußere. Seine Frau trägt altmodisches, schwarzes Seidenkleid, bunten Shawl darüber, Riegelhaube.

Bezirksamtmann

Neusigl, ich habe Sie hierher bestellt. Sie wissen, welche Ehre Ihnen widerfahren ist. Ich habe beschlossen, Ihre Auszeichnung nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen.

(Frau Neusigl zieht umständlich ein Taschentuch hervor und setzt sich in Positur.)

Lampl

Jetzt brauchen's no net woana, Frau Neusigl; des kimmt erst später.

Bezirksamtmann

(zu Neusigl)

Ich habe aus den angegebenen Gründen einen Mittagtisch veranstaltet, an dem Sie teilzunehmen haben.

Neusigl (gerührt)

Aba, Herr Bezirksamtmann, so aa Ehr! I woaß gar net, wia r'i mi verhalten soll. Des is ja z'viel. (Neusigl stellt sich an das obere Ende des Tisches.)

Bezirksamtmann

Schon gut. Setzen Sie sich! Dort unten hin. Herr Lampl sitzt neben mir. Herr Assessor neben meiner Frau. Die andern Herrn wollen nach Belieben Platz nehmen.

Lampl

Also jetzt gratulier i dir, Neusigl. Hast do an Orden dergabelt, du elendiger Bazi!

Neusigl

I dank dir schö, Lampl, i woaß, daß du's guat moanst.

Grubhofer

Mach mei Gratulation.

Merkl

Des hamm's guat geben, Herr Neusigl.

Hahnrieder

Net auslassen, Herr Neusigl!

Sedlmaier

Freut mi auffallend.

Häberlein

Dem Verdienste seine Krone! Ihnen und der Frau Gemahlin meine herzlichsten Glückwünsche.

Neusigl

Die Herren sand alle so freundli; des is ja z'viel.

Frau Neusigl

Mir wissen ja gar nicht, wie wir ins zum verhalten haben.

Bezirksamtmann

Ich bitte, Platz zu nehmen.

(Die Gäste nehmen umständlich Platz.)

Bezirksamtmann

Herr Lampl, bitte hierher!

Lampl

I hätt mi gern zum Hahnrieder abi g'sitzt.

Bezirksamtmann

Ich möchte Sie neben mir haben.

Lampl

So? No, nacha is mir aa recht.

(Babette und Anna tragen die Suppe auf, das Servieren beim Bezirksamtmann und seiner Frau beginnend. Frau Neusigl bindet ihrem Mann die Serviette um den Hals.)

Frau Neusigl

Du mußt Obacht geben, Peter, auf dein schönes G'wand.

Merkl

(zu Babette)

Gieb mir nur außa, Madel. I ko mit dem Schöpflöffl net hantieren.

Grubhofer

(zu Anna, ihr die Serviette gebend)

Da, des kost wieder nehma. Des brauchts it.

Hahnrieder

(zu Babette)

Suppen mag i ganz weni, aba zwoa Knödel giebst mir no.

(Die Mädchen sind mit dem Servieren fertig. Der Bezirksamtmann, seine Frau und der Assessor beginnen zu essen. Die übrigen sitzen schweigend. Sie warten auf das Tischgebet. Da niemand vorbetet, fängt jeder still zu beten an, nachdem er vorher das Kreuz geschlagen hat. Der Bezirksamtmann bemerkt es, hört zu essen auf und nimmt eine andächtige Miene an.)

Assessor

(mit schnarrender Stimme)

Mahlzeit, gnädige Frau! Darf ich Ihnen Brot anbieten?

(Der Bezirksamtmann wirft ihm einen strafenden Blick zu.)

Assessor

Ach so! Parrdong! (Nimmt den Kneifer ab und sitzt in steifer Stellung, bis die übrigen wieder ein Kreuz machen und zu beten aufhören.)

Lampl

Amen! Guaten Appetit allerseits!

(Die andern antworten durcheinander: guaten Appetit!)

Häberlein (aufstehend)

Ich wünsche wohl zu speisen, Herr Bezirksamtmann und Frau Gemahlin!

Bezirksamtmann

Ich danke!

Assessor

Mahlzeit!

Lampl

Die Knödel sand ausgezeichnet.

Frau Neusigl

Ja, das muß man sagen, großartig. Und gerade das Rechte haben sie. Das muß man erraten bei die Knödel. Ich nehme zwei Semmeln, schneide sie dünn, nehme

ein Ei und Milch und weiche sie tüchtig ein. Dann thue ich die Leber hinzu. Ein bißchen Majoran vermehrt den Geschmack. Nehmen Sie auch Majoran, Frau Bezirksamtmann?

Frau Bezirksamtmann

Kennen Sie den Baron Schenkenstein persönlich, Herr Assessor?

Assessor

Gewiß. Er war Hauptmann im vierten Re'ment. Ich machte in seiner Kompagnie das Manöver mit.

Frau Neusigl

Der Majoran steht nicht jedem an; mein Mann kann den Geschmack gut leiden, aber sein Bruder, der Oberaufseher in Laufen, zum Beispiel, mag ihn gar nicht.

Frau Bezirksamtmann

Die Baronin Schenkenstein war meine intimste Freundin im Institute.

Frau Neusigl

Vielleicht mag der Herr Bezirksamtmann auch keinen Majoran?

Bezirksamtmann

Herr Lampl, wie sind die Aussichten

3*

für unsere Bahn? Glauben Sie, daß im Plenum eine Majorität für dieselbe zu finden ist?

Lampl

I woaß net. Da laßt si heut no nix sagen.

Bezirksamtmann

Es wäre schade, wenn das Projekt wieder zurückgestellt würde; ich habe die Notwendigkeit der Trace ausführlich begründet

Merkl

Mir in Sünzhausen reißen ins ganz weni um de Bahn.

Grubhofer

Ja, des woaß mi scho. Bal oaner in Sünzhausen glaabt, daß de herobern Gemeinden Puachschlagen, Niederroth oda Lautabach an Profit hätten, nacha seid's ös glei dagegen.

Merkl

Des muaßt net sag'n, Gruabhofer! Mi san durchaus gar net so neidi. Aba was hamm mi denn von dera Bahn? Den ganzen Winter kriag'n mi koa Holzfuhr nimma, koa Ziegelfuhr geht aa nimma; do

stengan dir d' Roß fünf Monat an Stall und kost d' as umansinscht fuattern.

Hahnrieder

Des sell gieb i zua, aba dafür geht mehra Handel mit'n Troad und mit'n Viech.

Lampl

Mit dein Viechhandel balst mir net gehst! Do han i gestern gnua g'habt von deiner Bäurin.

Bezirksamtmann

Herr Hahnrieder hat recht. Der Einzelne muß sich eben unterordnen, wenn Verschiebungen in der ökonomischen Lage durch den Fortschritt bedingt werden. Einerseits ...

Sedlmaier

Ja, Fortschritt! Des müassen mi erst sehg'n, ob des a Fortschritt is.

Merkl

Jetzt hast amal was richtig's g'sagt, Sedlmoar. I sag überhaupts, daß für ins Bauern de Bahna koa Fortschritt san, und daß 's überhaupts besser war, wenn's koane Bahna net gab.

Assessor

Aber erlauben Sie, Verehrtester, das

sind doch Ansichten, die ... hm .. äh ...
heutzutage nicht mehr ganz auf der Höhe ..

Bezirksamtmann

Herr Assessor, reichen Sie mir den Brotkorb herauf!

Merkl

Des woaß mi scho, daß mi Bauern net so g'scheit sei kinna, wia de Herrn, de wo auf des studieren.

Bezirksamtmann

Herr Landrat, ein jeder kann von seiner Stelle aus das Rechte wirken. Es wäre thöricht, die hohe Bedeutung des Bauernstandes zu verkennen.

Häberlein

Wie nützlich ist der Bauersmann!
Er bauet uns das Feld.
Wer eines Bauers spotten kann,
Der ist ein schlechter Held.

Wenn Sie erlauben, Herr Bezirksamtmann, zu bemerken.

(Babette und Anna kommen mit den Fleischschüsseln und stellen sie auf den Tisch.)

Bezirksamtmann

Darf ich bitten, Herr Lampl; die Herren nehmen sich doch. Herr Grubhofer?

Grubhofer

Mir kriag'n gnua, Herr Bezirksamtmann. Z'erscht kimmt der Jubilar. Nur fest zuag'langt, Herr Neusigl!

Neusigl

Na, na; i kimm z'letzt; na, na! Des derf nit sei, Herr Gruabhofer.

Grubhofer

Ja, was waar denn dös? (Giebt Neusigl mehrere Stücke Fleisch auf den Teller.)

Sedlmaier

Net schenieren! Heut san Sie die Hauptperson. Und d' Frau Jubilarin net vergessen!

Frau Neusigl

Ja, aber na, Herr Sedlmaier! Mir wissen ja gar nicht, wie mir uns zum verhalten haben.

Bezirksamtmann

Sie haben sich nicht mehr als Reichstagskandidat aufstellen lassen, Herr Lampl?

Lampl

Na; i mog nimma. I war oamal drin im Reichstag. Des hat mir g'langt.

Assessor

Na, so'n Winter in Berlin. Ich stelle mir das ganz erträglich vor.

Lampl

A jeder nach sein Gusto. I war in de drei Jahr, wo i Abgeordneter war, zwoamal droben, z' Berlin. Mi kriagen's nimma. Pfüat di Good!

Bezirksamtmann

Jedenfalls ist die Ausübung des Mandates mit großen Opfern verbunden.

Lampl

Dahoam versaamt ma sei G'schäft, und droben ko ma do nix ausrichten.

Merkl

Und muaß zuaschaug'n, wia s' mit die G'setzer an Bauernstand ruinieren.

Bezirksamtmann

Ich erhoffe von der nächsten Legislaturperiode eine wesentliche Besserung der Verhältnisse.

Merkl

I net.

Hahnrieder

Vo Berlin is no nia was G'scheidts kemma.

Bezirksamtmann

Die Reichsregierung befindet sich in einer schwierigen Lage. Einerseits sollen die Interessen der Produzenten gewahrt werden, andererseits bestehen Rücksichten auf den Konsumenten.

Lampl

Bal mar' abar de umbringt, de, wo produzier'n, nacha werd's mit 'n Konsumier'n aa bald gar sei.

Merkl

Des is a richtig's Wort.

Bezirksamtmann

Die Regierung ist sicher bestrebt, hier den goldenen Mittelweg zu finden. Man wird an maßgebender Stelle immer mit der Thatsache rechnen, daß der brotschaffende Stand gewisse Rechte hat.

Häberlein

Und darum sei der Bauernstand
Uns aller Ehre wert;
Denn kurz und gut, wo ist das Land,
Das nicht der Bauer nährt?

Assessor

Man muß sich in Deutschland an den

Gedanken gewöhnen, daß wir uns eben zum Industriestaat heraus entwickeln.

Merkl

So?

Assessor

Ja. Wenn der Getreidebau sich nicht mehr rentiert, warum baut man nicht was anderes? Das ist doch kolossal einfach.

Merkl

Was thaten denn Sie bauen?

Assessor

Ich? Na, vielleicht so . . so Rüben, ja, Rüben, oder Gartenpflanzen oder . . .

Lampl

Oder Rosen und Veigerl. De riachen recht guat.

(Die Bauern lachen.)

Assessor

Ich habe mich vielleicht nicht gemeinverständlich genug ausgedrückt. Ich will sagen, wenn eine Produktionsart nicht rentiert, wählt man einfach eine andere.

Merkl

Ham's des alles aus die Büacher g'lernt?

Lampl

Was thaten Sie sagen, Herr Assessor, wenn ma'r Eana auf oamal bloß den dritten Teil von Eanern G'halt auszahl'n that?

Assessor

Wie?

Lampl

Ja, an dritten Teil. Und bal Sie Eahna beschwer'n thaten, wurd Eahna g'sagt: Wissens was, Herr Assessor, bal's Eana z'weng is, schauens Eana um an anders Brot. Was thaten Sie da sagen?

Assessor

Aber erlauben Sie! Das ist doch ganz was anderes! Das ist doch ein kolossaler Unterschied! Ich habe ...

Bezirksamtmann

Reichen Sie mir das Gemüse herauf, Herr Assessor!

Assessor

Bitte, hier. Aber das ist doch ein kolossaler Unterschied. Ich habe durch meine Studien und Examina das wohlbegründete Recht erworben ....

Bezirksamtmann

Sie haben in die Debatte über die Dienstbotenordnung eingegriffen, Herr Lampl?

Lampl

Ich hab amal frisch von der Leber weg g'redt, was des für Zuaständ' san am Land heraus.

Bezirksamtmann

Eine gewisse Dienbotenkalamität ist nicht zu leugnen.

Hahnrieder

Des is fei net bloß a bisserl; des is scho viel.

Sedlmaier

Wo des no hinkumma soll, des siech i überhaupts net.

Grubhofer

Der Bauer geht z' Grund durch die Deanstboten.

Merkl

Des is der Fortschritt.

Bezirksamtmann

Wir verkennen die Sachlage keineswegs, und ich kann Sie versichern, die Regierung ist bestrebt, diesen Mängeln abzuhelfen.

Sedlmaier

Des werd guat sei.

Merkl

Ja, und an Glauben braucht's aa. I sag des, Herr Bezirksamtmann, da is gar nix mehr zum Richten, da is überhaupts scho Matthäi am letzten.

Bezirksamtmann

Jede Zeit hat mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Merkl

Aba net mit solchene.

Hahnrieder

Früherszeiten is besser g'wen. Des woaß mi no guat, daß a Knecht 's Jahr vierz'g und fufz'g Gulden kriagt hat, 's Essen, wia's der Brauch g'wen is, und koa Bier gor it.

Sedlmaier

Jetzt ko ma's nimma derzahlen. Der Herr Knecht verlangt zwoahundertfufz'g und dreihundert Mark und 's Bauernessen is eam nimmer guat gnua.

Merkl

Und balst eam bei der Arndt net alle

Täg 's Bier außifahrst, laaft er dir mittendrin davo.

Assessor

Gegen das Entlaufen hat das Gesetz Strafbestimmungen, die wir sehr energisch anwenden.

Merkl

O mei, da balst net gehst. Wer amal schlecht is, paßt auf des aa nimmer auf.

Bezirksamtmann

Richtige Mittel müssen bei richtiger Anwendung Erfolg haben.

Lampl

Na, na, Herr Bezirksamtmann, des laßt si net leugna; des Kreuz mit de Deanstboten werd alleweil größer. De Leut hamm koa Anhänglichkeit mehr, san mit nix mehr z'frieden, alles lauft in d' Stadt nei.

Frau Bezirksamtmann

Die weiblichen Dienstboten könnten ruhig draußen bleiben; was wir vom Lande beziehen — ich danke.

Frau Neusigl

Das ist wahr, Frau Bezirksamtmann.

Mit die Mädchen heuntzutage, das ist rein gar nicht mehr zum dermachen. Wenn ich denke, was früher eine hat können müssen, und was eine hat arbeiten müssen, und wie das heunte ist, nein! Ich sag oft, das ist nicht zum dermachen. Haben Sie auch solche Erfahrungen, Frau Bezirksamtmann?

Frau Bezirksamtmann

Anna, wärmen Sie die Teller besser; der meinige war kalt.

Anna

Ja, gnä Frau.

Frau Neusigl

Ich sag oft zu meinem Mann; Peter, sag ich, mit unserem Mädchen ist es rein nicht mehr zum aushalten.

Frau Bezirksamtmann

(zum Assessor)

Die Person hält sich einen Dienstboten!

Assessor

Unglaublich!

Frau Neusigl

Erst gestern hat sie wieder beim Abspülen die Handhebe an meiner Kaffeetasse verbrochen. Elis, hab ich gesagt, Elis, wer

hat die Handheb' weggeschlagen? Wo? fragt sie ganz unschuldig, als ob sie gar nichts wissen thäte. Stellen Sie Ihnen nicht so, hab ich g'sagt . .

(Der Bezirksamtmann, seine Frau und der Assessor zeigen ihre Ungeduld, indem sie recht hörbar mit ihren Bestecken hantieren.)

Frau Neusigl

Stellen Sie Ihnen nicht so, Elis, sag ich, heunte vormittag war die Tasse noch ganz. Wer ist sonst in die Küche gekommen?

(Der Bezirksamtmann räuspert sich; seine Frau klopft heftig mit dem Messer auf den Tellerrand und ruft: Babette!)

Frau Neusigl

Und wenn sonst niemand in der Küche war, hab ich gesagt, kann es doch sonst niemand gethan haben. Oder glauben Sie vielleicht, sag ich . . . .

Frau Bezirksamtmann

(klopft wiederholt heftig)

Babette!

Babette

Ja, gnä Frau?

Frau Bezirksamtmann

Ich habe der Anna gesagt, daß sie die Teller gut wärmen soll.

Babette

Ja, gnä Frau.

Frau Neusigl

Oder glauben Sie vielleicht, sag ich, daß ich es gethan habe? Was meinen Sie, daß sie gesagt hat? Des woaß i net, hat sie gesagt.

Assessor

Die Person ist großartig.

Frau Bezirksamtmann

Fabelhaft.

Frau Neusigl

Ja, das ist wahr. Das hab ich auch zu meinem Mann gesagt, gelt Peter? Wenn sie's nur wenigstens eingestehen würden.

Neusigl

Ja . . ja.

(Babette und Anna kommen mit neuen Servierplatten.)

Lampl

Ja, was siech i da, a Ganserl!

Grubhofer

Derer bin ich aa net feind.

Bezirksamtmann

Die Geflügelzucht macht erfreuliche Fort-

schritte im Bezirke. Als ich hieher kam, lag sie noch sehr im Argen.

Sedlmaier

Mi kümmern uns net um an Hennerstall; des is der Bäurin ihre Sach.

Bezirksamtmann

Ich möchte die nationalökonomische Bedeutung der Geflügelzucht nicht unterschätzt wissen. Sie liegt teils in der Fleisch-, teils in der Eierproduktion.

Hahnrieder

Aba in Woazen lassen's fei scho gern eini, de Henna. I schimpf oft mit meiner Bäurin.

Assessor

Die Tiere sind doch kolossal harmlos.

Häberlein

Keinen Tropfen Wasser trinkt das Huhn,
Ohne einen Blick zum Himmel aufzuthun,
wenn Sie mir erlauben, Herr Assessor.

Bezirksamtmann

Ich befinde mich ganz im Einklange mit den hühnerologischen Vereinen, welche die Kochinchinahenne durch das deutsche Huhn verdrängen wollen.

Lampl

Jetzt mir san d' Hendeln am liebsten am Spiaß.

Frau Neusigl

Man drehe sie gleichmäßig um und beschmiere sie fleißig mit Butter.

Lampl

Ganz richtig, und a kloans bisserl Petersili net vergessen, Frau Neusigl.

Peter Neusigl

Mei Frau kocht fei guat; des muaß mar' ihr lassen.

Frau Neusigl

Wär doch eine Schand, wenn ich das net könnt. Ich war zwölf Jahr lang Köchin beim Graf Rotenhan.

Assessor

(zur Frau Bezirksamtmann)

Wenn man diese Person sprechen hört, könnte man glauben, daß sie alle Tage gebratenes Fleisch essen.

Frau Bezirksamtmann

Glauben Sie nur ja nicht, daß sich die Leute einschränken. Die essen besser, als mancher hohe Beamte.

4*

Bezirksamtmann

Wollen Sie noch herausnehmen, Herr Lampl?

Lampl

O ja! So a Gans is a liabs Viecherl. Wissen's aa, Frau Bezirksamtmann, wo a Gans am schönsten is?

Frau Bezirksamtmann

Ich kenne diese Rätsel nicht.

Lampl

Auf an Kartoffelsalat.

(Lacht selbst sehr laut. Der Bezirksamtmann lächelt säuerlich; seine Frau zuckt die Achseln; sie und der Assessor sehen sich verständnisvoll an. Die übrigen lachen laut.)

Sedlmaier

Auf an Kartoffelsalat is a Gans am schönsten, ha, ha!

Merkl

Dös macht er wiada guat, der Lampl.

Frau Neusigl

Der Herr Lampl hat überhaupts einen scherzhaften Hamor, wie der seelige Herr Graf oft gesagt hat. Wenn er gut aufgelegt war, hab ich ihm erzählen müssen. Wally, hat er gesagt, kommen Sie nach

Tisch herein, sagt er, und erzählen Sie mir was von zu Hause. Sie haben so einen freiwilligen Hamor, hat er gesagt.

Assessor

Unfreiwilligen meinte er wohl? Was?

Frau Neusigl

Das weiß ich nimmer so genau. Eine hamoristische Ader hab ich, das hat er oft gesagt.

Hahnrieder

Auf an Kartoffisalat is a Gans am schönsten, ha, ha! Ja, der Lampl!

Lampl

Wenn i a Gans iß, muaß i allaweil an den alten Raingruber denken. Du hast 'n ja kennt, Neusigl, gel?

Neusigl

Freili; an Raingruber von Pellham.

Merkl

Von dem der Weidhofer sein Hengst kaaft hat?

Lampl

Ja, der. Der hat allaweil g'sagt: Lampl, hat er g'sagt, a Gans is a dummer Vogel,

sagt er. Oane is z'weni, hat er g'sagt, und zwoa san z'viel.

Merkl

Der hat überhaupts essen könna. I war amal mit eahm beim Unterwirt in Herrnhofen. Da hat er vier Leberwürscht und drei Bluatwürscht auf oan Sitz z'sammpackt. Ganz frei, und hat 'n net z'rissen.

Lampl

Oane is z'weni, hat er g'sagt und zwoa san z'viel.

Häberlein

Eine jut jebratene Jans ist eine jute Jabe Jottes, wenn Sie erlauben, Herr Bezirksamtmann.

Bezirksamtmann

Herr Grubhofer, ich werde demnächst eine Ausschußsitzung anberaumen. Es handelt sich um die Sünzhauser Distriktsstraße.

Grubhofer

So? Do derfen mir wieder zahl'n.

Bezirksamtmann

Die Zustände sind nicht mehr haltbar.

Grubhofer

Da sollen halt die Sünzhauserer amal

herg'numma wern. De fahren alle Johr mit ihre schwaren Holzfuhren d' Straßen z'samm und der Distrikt muaß eana wieder recht schö herrichten. Freili!

Merkl

Du muaßt net so daher reden, Gruabhofer. Mir Sünzhauserer zahlen aa fürs Distriktskrankenhaus, und san do lauter Niederrother Deanstboten drin, weil's net gnua z'essen kriagn bei enk.

Grubhofer

Du, b'sinn di fei a weni! Des muaßt dir g'nau überlegen, was d' sagst. Hast g'hört?

Lampl

Was war den jetzt dös? Oes werd's do net streiten mitanand! Gruabhofer!

Grubhofer

Er derf ins Niederrother do net beleidingen!

Lampl

Is ja grad a Spaß g'wen. Merkl, sei staad!

Frau Bezirksamtmann

Freust du dich recht auf den Herrn Regierungsdirektor, Heinrich?

Bezirksamtmann

Er muß bald kommen. Ich denke, in einer halben Stunde.

Frau Bezirksamtmann

Es wird reizend werden.

Lampl

(schlägt an das Glas und erhebt sich zu einer Rede)

Hochgeehrte Festversammlung!

Indem daß wir heute so freidig zusammensitzen, missen wir auch bedenken, was uns so schön zusammengeführt hat. Denn es ist ein seltenes Fest, das wo wir feiern, es ist ein erhabenes Fest, es ist ... es ist ein Fest.

(Neusigl und seine Frau setzen sich in Positur. Frau Neusigl zieht wieder umständlich ihr großes Sacktuch aus der Tasche.)

Indem wir das fünfzigjährige Jubiläum des Herrn Peter Neusigl von hier zu feiern gedenken.

Wir alle kennen ihn, wir alle schätzen ihn, wir alle lieben ihn.

(Frau Neusigl schluchzt und beginnt zu weinen.)

Er hat seinem Könige treu gedient, fünfzig Jahre lang und er hat seine Pflicht erfüllt, und er hat alles mit Freiden gethan. Und er laßt noch nicht aus.

Aber auch sonst ist er ein rechtsinniger Mann gewesen. Wo es oft Beamte giebt, die wo glauben, daß das Volk wegen ihnen da ist.

Nein, hochgeehrte Festversammlung, das war durchaus nicht der Fall. Herr Peter Neusigl hat keinen Stolz nicht kennt. Er ist ein Volksfreind, er ist ein Menschenfreind.

Und darum hat ihn auch der König ausgezeichnet, und darum zeichnen auch wir ihn aus, indem daß wir sagen: Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweiht! Der Herr Peter Neusigl soll leben hoch! hoch! hoch!

Mit gedämpfter Stimme: Hoch!

(Die Anwesenden erheben sich. Die übrigen stoßen nach kräftigen Hochrufen mit Neusigl an. Der Bezirksamtmann, seine Frau und der Assessor bleiben auf ihren Plätzen und setzen sich gleich wieder, nachdem sie zögernd aufstanden.)

Neusigl

Ja, des is ja z'viel, Lampl, des is ja z'viel!

Frau Neusigl

So eine schöne Red! Ich hab weinen müssen, wie er das alles so daher bracht hat.

Häberlein

Was der Mann kann, zeigt seine Rede an.

Hahnrieder

Was wahr is, muaß ma sagen. Der Neusigl hat si rechtschaffen plagt.

Sedlmaier

Und hat's Herz auf 'n rechten Fleck.

Neusigl

I woaß gar net; die Herren sand alle so freundli zu mir. Des is ja z'viel.

(Er begiebt sich mit einem Glase Wein in der Hand zum Bezirksamtmann, Frau Neusigl hinter ihm.)

Neusigl (fortfahrend)

Wenn der Herr Bezirksamtmann erlauben, trink ich . . trink ich auf Ihnen Ihr Wohlsein.

Bezirksamtmann

Schon gut, Neusigl, schon gut.

Frau Neusigl

Gesundheit und ein langes Leben, Herr Bezirksamtmann, und daß Sie auch recht bald einen Orden kriegen.

Bezirksamtmann (räuspernd)

Setzen Sie sich wieder; schon gut.

(Die Beiden begeben sich unter vielen Bücklingen wieder auf ihren Platz zurück.)

Ihre Rede war ja recht wirkungsvoll, Herr Lampl.

Lampl

A jedesmal g'lingt's mir net a so, Herr Bezirksamtmann; hat's Eana g'fallen?

Bezirksamtmann

Hm; die Rede war zwar nicht im Programm vorgesehen, aber ich wiederhole, sie war recht wirkungsvoll.

Lampl

No, des is ja d' Hauptsach. A Programm brauch ma net; des is allaweil a zwungene G'schicht. I sag's oft in unser'm Veteranaverein; nur net lang umschneiden; wenn's Zeit is, red i scho, wia mir der Schnabel g'wachsen is; d' Hauptsach is, daß de Leut g'fallt.

Assessor

Es ist Usus, daß Reden angemeldet werden.

Lampl

No scho sei. Aba glauben Sie, Herr Assessa, daß der Neusigl deswegen beleidigt is?

Assessor

Es handelt sich vielleicht doch nicht bloß um den Herrn Bezirksamtsdiener.

Bezirksamtmann

Die Sache ist erledigt. Ich trinke auf Ihr Wohl, Herr Lampl.

Lampl

's Wohl-sei, Herr Bezirksamtmann.

Frau Bezirksamtmann

Auf daß du auch bald einen Orden bekommst, Heinrich!

Bezirksamtmann

Ich danke dir herzlich, Amalie.

Lampl

No, des werd net ausbleiben; waar net übel.

Neusigl

Ja, unser Herr Bezirksamtmann, da fehlt ja gar nix. Des is a Mo. Ich sag's oft zu meiner Alten, so einen Eifer, wie unser Herr Bezirksamtmann hat, das ist großartig. Net, wia's damals brennt hat in Schneidsee? Kaum, daß die Meldung kemma is, san mir schon draußd g'wen, i und der Herr Bezirksamtmann. Mir san die Ersten g'wen an Ort und Stelle, und hamm die Feuerwehr dirigiert.

Frau Bezirksamtmann

Der Herr Neusigl und du . . so?

Neusigl

Ja, und wia des Hochwasser g'wen is, wo 's de Gündinger Brucken ei'griffen hot. Do san i und da Herr Bezirksamtmann den ganzen Tag draußd g'wen.

Lampl

Des war vor sechs Jahr. San Sie da mals scho hier g'wen, Herr Bezirksamtmann?

Bezirksamtmann

Nein, ich übernahm das hiesige Amt vor fünf Jahren.

Neusigl

Ah freili, des is ja der Herr Bezirksamtmann Pirnsteiner g'wen, ganz richti. Des war aa 'r a liaber Mo, der hat nix g'macht, vor er net z'erscht mi g'fragt hat. Neusigl, hat er oft g'sagt, um Ihnen is schad. Sie hätten einen ausgezeichneten Kopf g'habt. Da laufen viele hohe Herren rum, die wo froh wären, wenn sie Ihnen Ihren Verstand hätten. Drum hat er mi auch allaweil z'erscht g'fragt.

Häberlein

Soll dein Thun mir wohl gefallen,
Nimm dir guten Rat von allen.

Bezirksamtmann

Ich finde es ziemlich heiß. Neusigl, öffnen Sie das Fenster.

(Neusigl eilt dienstfertig an das Fenster und öffnet es.)

Frau Neusigl

Das ist wahr. Der Herr Pirnsteiner hat oft zu mir g'sagt: Thun Sie fein auf unsern Peter aufschauen; das ist ein heller Kopf.

Häberlein

Neig dein Ohr, auf daß es höre
Weisen Rat und fromme Lehre.

Frau Neusigl

Der Bruder von meinem Mann, der Oberaufseher in Laufen sagt jedesmal, wenn er uns besucht, der Peter hätt' kein Jurist werden sollen, bei der Medizin hätt' er's viel weiter bracht. Er is auch viel zu bescheiden; anderne, die lang nicht den Kopf haben, wie er, drucken sich vor und kommen in die höchsten Stellen, aber mein Mann, der laßt jeden vor.

Neusigl

Ja no, die Mittel hamm halt g'fehlt, die Mittel. Jetz sitz i do.

Lampl

Mir san froh, daß d' do bist, alte Hütten. Stoß o; sollst scho glei leben! Schaug mir'n net o! Mögst vielleicht gar no Minister wer'n mit an Schiffhuat und gold'ne Ornament hint aufi pappt. Jetzt g'hörst scho amal uns.

Sedlmaier

Und herlassen thean mir eana nimmer.

Hahnrieder

A guater Amtsdeana is besser wia r' a schlechter Bezirksamtmo, des sag i.

Grubhofer

Zu dem G'schäft braucht ma r' aa richtige Leut.

Häberlein

Es ist kein Stand so klein,
Man kann darin doch wichtig sein.

Lampl

Was hätt'st denn davo, balst in der Stadt drin allaweil auf'n Parkettboden umanand rutschen derfest?

Neusigl

Wahr is scho! Am End is a so viel schöner.

(Stößt mit den Nächstsitzenden an.)

Frau Bezirksamtmann

Wann kommt denn endlich der Herr Regierungsdirektor?

Bezirksamtmann

Ich sage dir ja, ich erwarte ihn jeden Augenblick.

Frau Bezirksamtmann

Das alles ist unerträglich.

Bezirksamtmann

Ich bitte dich, mir die Situation nicht noch peinlicher zu machen. (Zu Lampl.) Wollen Sie eine Cigarre von mir probieren, Herr Lampl?

Lampl

Allerdings.

(Nimmt aus dem dargebotenen Etui.)

Bezirksamtmann

Die Cigarren sind gut. Ich beziehe sie en gros von einem Beamtenkonsumverein.

Lampl (probierend)

Hm! Ja, san net schlecht.

Sedlmaier

Die besten Cigarren hat unser Kramer g'habt, der Prechtl Xaver; lauter g'sprenkelte, oane, wie die ander.

Grubhofer

Die g'sprenkelten san die besten.

Sedlmaier

Ja. Und d' Hauptsach, guat g'lagert waren die Cigarren. Ueber sein Laden war a Bachofen, do hat si d' Wärm allaweil rüber g'schlagen; do san dir de Cigarren so trucka worn, wia Stroh. De ham brennt, Herrschaftseiten, wia r' a Schnellfeuer.

Grubhofer

A guate Cigarr, des is was wert.

Hahnrieder

Und a Glaserl Wei dazua.

Lampl

Und a recht a nudelsauberes Maderl daneben, gel Schlauberger? Ja, Herr Bezirksamtmo, so war's recht, wann ma'r halt no jünger waaren.

Frau Bezirksamtmann

Il est horrible avec ces bêtises! Il est un affront avec ces hommes.

Assessor

Vous avez droit, vous avez tout droit, madame, il est importable.

Lampl

Aha, des is französisch. Des kenn i no von anno siebazgi her.

Bezirksamtmann

Sie haben den Feldzug mitgemacht, Herr Lampl?

Lampl

Freili, und der Hahnrieder aa, gel?

Hahnrieder

I glaub's wohl.

Lampl

Beim vierten Jägerbataljon, zwoate Kumpanie.

Hahnrieder

Unterm Hauptmann Reisberger.

Bezirksamtmann

Das ist eine schöne Erinnerung.

Lampl

Ja, i möcht's net hergeben.

Hahnrieder

Da is oft lusti g'wen; oft a wieder net, wia's grad auftroffa hat.

Assessor

Das Ball-jon hat oft im Feuer gestanden?

Hahnrieder

Dös glaab i. Weißenburg, Wörth, Batzailes; da hat's anderst g'schnallt, mei Liaba, da hätten's g'schaugt!

Assessor

Ich kenne das. Ich habe als Reserveoffizier das große Kaisermanöver mitgemacht.

Hahnrieder

Ja, Manöver! Des is ja gor nix! Aba im Feld draußd, bal's allaweil herschiaßen, Freunderl, daß da Dreck aufspritzt! Do kunnten's was spanna.

Assessor

Ich hoffe, daß wir auch noch mal zum Handkuß kommen.

Lampl

Na, des wünschen's eana ja net, Herr Assessar; des waar a groß Unglück. Des kann si oaner bloß wünschen, der's net kennt.

5*

Assessor

Ach was! Auf dem grünen Rasen zu fallen im frischen, fröhlichen Krieg, das ist der schönste Tod!

Lampl

Der Tod is gar nia schö, net amal dahoam. Des san bloß solchene Redensarten.

Merkl

I bi scho liaba a lebendiger Hund, als wia r'a toter Professa.

Assessor

Es giebt Gott sei Dank noch höhere Gesichtspunkte; nicht alle Leute kleben am Dasein.

Lampl

Auweh! Des hätt i liaba net g'hört. Wissen's, Herr Assessa, mir hamm unser Schuldigkeit tho, anno siebazgi, weil's amal sei hat müassen. Dabei san net viele Sprüch g'macht worn. Des is erscht die neue Mod. Aba mir san deswegen scho do g'wesen.

Bezirksamtmann

Gewiß. Die Truppen haben sich zur vollen Zufriedenheit der betreffenden Regierungen verhalten.

Assessor

Gestatten, Herr Bezirksamtmann, ich bin der letzte, der das bestreiten möchte, allein . . .

Bezirksamtmann

(mit erhobener Stimme ihn unterbrechend:)

Die maßgebenden Stellen haben einerseits die Siege, andererseits die Disziplin der beteiligten Soldaten des öfteren lobend erwähnt.

Assessor

Ich möchte nie das Gegenteil behaupten.

Lampl

Es is net so bös g'moant g'wesen. De junga Leut hamm halt an Eifer. No, i muaß sagen, es is wieder lustig g'wen aa. Woaßt a's no, Hahnriader, wia ma auf Paris marschiert san?

Hahnrieder

Do hamm ma mehra Wei trunken, wia Wasser. Und guat war er.

Lampl

Und de Madeln! Herrschaftseiten, des hat mi oft g'reut, daß ma allaweil glei wieda furt hamm müaßen.

Hahnrieder

Leider, leider!

Lampl

Woaßt a's no, in Epernei?

Hahnrieder

Freili woaß i's. Do is mir was schö's passiert. Mir san in's Quartier kemma. Koa Mensch net dahoam. I geh über d' Stiegen nauf, klopf überall'n o, rührt si nix. Auf oamal hör i was hinter a Thür. I tauch a bissel ani und die Thür giebt noch. Jetzt geht im Zimma drin a G'schroa o, des is ganz aus g'wen. Wia'r i schaug, is a Frauenzimmer. Nimma jung; sie hat so a kloas Schnurrbartl g'habt, so a bissel .. so .. als wia d' Frau Bezirksamtmann. De is auf die Kniea niederg'fallen und woant und bitt. Was willst denn? sag i, i vasteh di ja net. Da woant's allaweil no mehra. Jetzt bin i aba gifti wor'n. Du alte Trummel, hab i g'sagt, moanst vielleicht, i möcht was? Da schneidst di, hab i g'sagt, so an alt's Fell rührt koa boarischer Soldat net o. Dös muaß sie vastanden hamm, denn nacha hat's aufg'hört.

Lampl

Ja, bal's aba a junge g'wen waar, Hahnriader?

Hahnrieder

Do garantiert der Staat net.

Sedlmaier

Du bist allemal an alter Spitzbua g'wen.

Lampl

J glaab, er waar heunt not net sauber.

Hahnrieder

Da hast recht, sollst leben, alter Schwed, Tropf elendiger!

Häberlein

(singt ziemlich stark lallend)

Wer will unter die Soldaten,
Der muß haben ein Gewehr;
Das muß er mit Pulver laden
Und mit einer Kugel schwer.

Lampl

Ja, was is denn mit 'n Herrn Häberlein? J glaab glei . . .

Sedlmaier

Der wird heunt no; i kenn eahm guat.

Häberlein

(wie vorher)

Der muß an der linken Seiten
Einen scharfen Säbel ha'n,
Daß er, wenn die Feinde streiten,
Schießen und auch fechten kann.

Lampl

Er ko halt net viel vertragen.

Frau Bezirksamtmann

Der Empfang für den Herrn Regierungsdirektor wächst sich immer feierlicher aus.

Bezirksamtmann

Hm; ja! Herr Häberlein, ich habe Nachricht, daß Herr Regierungsdirektor Steinbeißel kommt.

Häberlein

(verständnislos glotzend)

S . . S . . . So?

Bezirksamtmann

(mit starker Betonung)

Der Herr Regierungsdirektor Steinbeißel.

Häberlein

S . . S . . So? De . . Der Stei . . Stei . . Steißelbein kommt . . s . . so?

Assessor

Die Sache wird direkt peinlich.

Frau Bezirksamtmann

Ich habe das kommen sehen, aber natürlich . .

Bezirksamtmann

Ich werde im rechten Momente die richtigen Anordnungen treffen.

Lampl

So a kloas Räuscherl macht ja nix. Des vergeht glei wieder.

Sedlmaier

Des passiert eahm öfter. Er trinkt allaweil so staadlusti weiter.

Frau Neusigl

Ein schwarzer Kaffee thut oft Wunder. Ich weiß noch recht gut, vor zwei Jahr; da hat der Bruder von meinem Mann, der Oberaufseher in Laufen, bei uns ein bischen zu viel erwischt; das heißt, damit ich es recht sage, er war bloß so, wie man zu sagen pflegt, etwas . . etwas angesäuselt. Und da hab ich . . .

Assessor

Herr Bezirksamtmann, gestatten Sie vielleicht, daß ich jetzt einen Toast ausbringe?

Bezirksamtmann

Warten Sie noch, bis der Herr Regierungsdirektor kommt; es kann nur mehr einige Minuten dauern.

(Die Unterhaltung wird immer lebhafter. Es sprechen alle miteinander. Ziemlicher Lärm. Gelächter.)

Frau Neusigl

Dann nehmen Sie eine Limonade, Herr Häberlein, und legen Ihnen einen kalten Umschlag über. Sie werden sehen, das hilft Ihnen, gerad so, wie meinem Schwager.

Häberlein

He .. helfen? Ich brauch do .. doch keine Hi .. Hilfe?

Frau Neusigl

Nein, nein. Ich sag ja bloß, wenn, für den Fall, daß ...

Grubhofer

Des kon i Dir fei net vagessen, Merkl, vastehst? Des mit die Niederrother Deanstboten.

Merkl

Was brauchst denn du ins Sünzhauserer so hart reden? Is dir scho amal oaner was schuldi blieben?

Grubhofer

(mit dem Zeigefinger drohend)

Des hätt'st net sag'n soll'n, Merkl; des hätt'st dir überlegen müaßen.

Merkl

(immer lauter)

Is dir scho amal oaner was schuldi blieben?

Grubhofer (ebenso)

Des kunnt di fei reu'n, Manndei, des sag i dir, des hätt'st da guat überlegen müaßen.

Merkl

(sehr laut)

Hat di scho amal oaner net zahlt?

Lampl

Jetzt fanga's scho wieder o! Ös seids aba do scho elendige Kampeln.

Merkl

Muaß i mi denn alles g'fall'n lassen?

Assessor

Vielleicht wäre es doch gut, wenn ich den Toast ausbringen würde?

Grubhofer

Du brauchst di gor nix g'fallen z'lassen, aba du hättst des net sagen derfa, von de Deanstboten. Hast g'hört?

Merkl

(sehr laut)

Wos?

Lampl

Guat war's scho, Herr Bezirksamtmann, wenn jetzt a Red kummet.

Bezirksamtmann

(nervös die Uhr ziehend)

Ich erwarte jeden Augenblick die Ankunft des Herrn Regierungsdirektors.

Lampl

Muaß der bei der Red dabei sei?

Bezirksamtmann

Ich habe das im Programm so vorgesehen.

Frau Bezirksamtmann

Wo ist denn das Programm bei dieser — — dieser Kirchweih?

Grubhofer
(immer lauter)

Und überhaupts is bei mir no koa Deanstbot vahungert.

Merkl (ebenso)

Hat di scho amal oaner net zahlt?

Frau Bezirksamtmann

Ich bitte Sie, Herr Assessor, sprechen Sie!

Bezirksamtmann

Aber ...

Frau Bezirksamtmann

Ich will es.

(Der Assessor erhebt sich halb, Hahnrieder steht rasch auf und klopft stark an sein Glas. Der Assessor setzt sich wieder.)

Hahnrieder

Hochgeehrte Festversammlung?

Lampl

Pst! Pst!

Grubhofer (schreiend)

Du bist ja a ganz schlechter!

Lampl

Herrgott, seid's amal staad!

Sedlmaier

An Ruah geben!

Lampl

Der Hahnriader will reden. Pst!

(Es wird ruhig.)

Frau Neusigl

(im Gespräche fortfahrend zu Häberlein)

Und dann essen Sie morgen einen recht stark gesalzenen Hering.

Häberlein

Wa . . Warum?

Frau Neusigl

Ich mein bloß.

Lampl

Pst!

Hahnrieder

Meine Herren! Kameraden! Oha, jetzt waar i beinah in mei Veteranared neikemma.

Hochgeehrte Festversammlung!

Wir haben mit geziemenden Worten gefeiert den wohlgeborenen Herrn Peter Neusigl von hier. Wir müssen uns jetzt nach wem andern umschauen, wo noch nicht gefeiert worden ist. Wenn ich so im Kreise herumschaue, dann sehe ich jemand, der kann's nicht erwarten, daß ich ihn nenne.

Bezirksamtmann

(räuspert sich heftig; indigniert zum Assessor:)

Nachdem Sie doch einmal das Wort hatten . .

Assessor

Pardon! Ich . .

Lampl

Pst! Pst!

Hahnrieder (fortfahrend)

Es giebt jemand, der hat schon Angst, daß wir ihn vergessen, und er zappelt mit den Füßen vor lauter Ungeduld . . . .

Frau Bezirksamtmann

Gratuliere, Heinrich!

Assessor

Fabelhafte Taktlosigkeit!

(Bezirksamtmann rückt sehr unruhig auf seinem Sessel.)

Lampl

Pst!

Hahnrieder

Er zappelt mit den Füßen und kann es nicht erwarten. Und wen meine ich?

(Sieht spaßhaft im Kreise herum.)

Wen habe ich auf der Latten? Den, wo ich anblinzle, der ist es . . es ist . . es

ist unsere Frau .. Frau .. die Frau Neusigl ist es.

(Der Bezirksamtmann, der Assessor und die Frau Bezirksamtmann sehen sich bedeutungsvoll an und zucken die Achseln. Die andern lachen.)

Assessor

Man erlebt immer eine neue Überraschung.

Frau Bezirksamtmann

Das ist stark.

Lampl

Pst!

Hahnrieder

Wir müssen sie loben, wenn es ihrem Peter auch schon nicht recht ist, weil er meint, sie wird ihm zu stolz. Aber er hat eine Medaille gekriegt, da muß sie wenigstens eine ehrenvolle Erwähnung kriegen.

(Starkes Lachen.)

Frau Neusigl

Aber Herr Hahnrieder, Sie sind einer!

Hahnrieder

Wenn sie nicht so auf ihn aufgeschaut hätte, dann hätte er seinen Dienst nicht so lange machen können ...

Neusigl

Das ist wahr!

Hahnrieder

Sie hat ihrem herzallerliebsten Peter gut aufgekocht, daß er nicht von der Kraft gekommen ist.

(Frau Neusigl zieht wieder ihr Taschentuch hervor.)

Sie hat ihn mit Liebe gepflegt, aber auch mit Strenge, wenn er zu spät heimgekommen ist. Ich will nichts verraten, aber der, den wo es angeht, der wird es schon wissen.

(Starkes Lachen.)

Frau Neusigl

(steckt das Taschentuch wieder ein)

Nein, Sie sind einer!

Hahnrieder

Und in der Früh, da hat sie ihn rechtzeitig fortgeschickt, wenn es ihn auch gar nicht gefreut hat, weil er im Bett hätt bleiben mögen, ich weiß schon warum.

(Sehr starkes Lachen.)

Frau Neusigl

Na, so was!

Neusigl

Des is a Tropfenberger!

Häberlein

(singt lallend mit Hätscher)

Das ist die Liebe, hupp!
Das ist die Liebe,
Das ist die Liebe .. lie .. lie, hupp!

Lampl

Pst! Staad sei!

Hahnrieder

Darum, weil sie eine richtige Köchin ist, hat sie dem Peter das Leben nicht versalzen, aber sie hat ihm auch nicht zu viele Süßigkeiten der Liebe gegeben.

(Lachen.)

Durch dieses rufen wir am heutigen Freidentage: Die Frau Neusigl soll leben hoch! hoch! hoch! Mit gedämpfter Stimme hoch!

(Bezirksamtmann, seine Frau und der Assessor bleiben sitzen. Die übrigen drängen sich lachend und lärmend um die Eheleute Neusigl und stoßen an.)

Lampl

Gel, Frau Neusigl, der hat's eana g'sagt?

Sedlmaier

Auweh, Peter! Der hat di aufbracht.

Frau Neusigl

Nein, eine solchene Verlegenheit, Sie sin einer! Da hört sich alles auf.

Hahnrieder

Is ja alles wahr, was i g'sagt hab', gel Peter?

Neusigl

No, a bisserl was is scho dro.

Frau Neusigl

Schamst dich nicht, so was zum sagen?

Häberlein

(singend)

Das ist die Liebe, Lie . . liebe, hupp!

(Die Gäste setzen sich nieder.)

Lampl

Siehgst, Hahnriader, du bist a solches Viech, aba grad koa G'schäft ko ma mit dir macha.

Hahnrieder

Wann i recht dumm waar, gang's leichter, moanst. Gel?

Lampl

Allerdings; aba gar z'g'scheidt is aa nix. Mit dein Viechhandel derfst hoam geh.

6*

Hahnrieder

Des druckt di halt, han?

Lampl

Is ja wohr! Vierz'g Pfenning! Acht adreiß'g waar aa no a Wort, aba vierzig des is ja narrisch. Paß auf, Hahnriader, weil ma so schö beinand san, schlagst ei. Achtadreiß'g, nacha g'hört 's Kaibi mei; werd nix mehr g'redt. Also, gelt scho?

Hahnrieder

I mog it.

Lampl

Des reut di, so lang als d' lebst.

Hahnrieder

Vo mir aus. I mog halt net.

Lampl

Also is nix. Aba deswegen sag i do, daß dei Red schö war, geltens, Herr Bezirksamtmann?

Bezirksamtmann

Ich bin im allgemeinen kein Freund von solchen Späßchen.

Assessor

In Gegenwart von Damen würden

solche neckische Andeutungen besser unterbleiben.

Frau Bezirksamtmann

Mich wundert heute gar nichts mehr.

Lampl

Ja, was waar denn dös? Des is ja bloß lusti, und is ganz was Natürlichs, daß ma verheirate Leut a bissel aufzwickt.

Assessor

Das ist Ansichtssache.

Lampl

Eana Vorfahrer, der Herr Assessa Nagel war net a so. Dem is a Witz net leicht scharf gnua g'wen.

Bezirksamtmann

Der Herr Kollega Nagel, welcher jetzt Bezirksamtmann in Dingelstetten ist?

Lampl

Ja. Herrschaft, hat der G'schichterln erzählen kinna. De war'n pfeffert!

Bezirksamtmann

Er hat sich im hiesigen Distrikte sehr eifrig für die Moorkultur interessiert und manches Gute geschaffen.

Lampl

Des is a lustiger Herr g'wen. Wann i denk, was der für G'schichterln g'wißt hat!

Bezirksamtmann

Die Birkenpflanzungen im Gräbenried sind sein Werk.

Lampl

Der hat Sachen erzählt, daß ma si glei buklat hat lachen müassen. Amal hat er was zum besten geben, wart! Wia is jetzt des g'wesen? Ja, so hat's g'hoaßen:

Reiseerlebnisse eines Flohes.

Ha! Ha! Ha! Des is a saftige G'schicht! Ha! Ha! Ha! Des muaß i eana verzählen. Ha! Ha!

(Lacht so unbändig, daß er nicht zusammenhängend sprechen kann.)

Bezirksamtmann

Die Gräbenrieder Kultur ist ein deutlicher Beweis dafür, wie nützlich die Birke...

Lampl

Also da is amal a Floh g'wesen; haha! ha! Der.. ha, ha, ha! der is auf seiner Wanderschaft auf an Platz kemma, ha, ha! wo's eahm ausnehmend guat g'fallen hat.

Der is . . . ha, ha, ha . . der is . . ha, ha! Wo moanens, daß der g'wen is?

Bezirksamtmann

Erzählen Sie mir die Geschichte auf meinem Bureau, Herr Lampl.

Lampl

Warum denn? Koa jung's Madel is ja net do.

Bezirksamtmann

Ich ersuche Sie wirklich . .

Lampl

Derf's d' Frau Gemahlin net hören? No, vo mir aus. Aba ha, ha, ha! Wissen thuat sie's guat, des Platzerl ha, ha, ha!

Frau Bezirksamtmann (wütend)

Erfordert die Staatsraison, daß dieses Volksfest noch lange dauert?

Bezirksamtmann

Nur keinen Eklat, wegen der paar Minuten!

Frau Bezirksamtmann

Ich habe es satt! Ich bleibe nicht mehr.

Bezirksamtmann

Babette!

Lampl

Des is schad, daß i de G'schicht net erzählen derf. Was der Floh alles derlebt hat, ha, ha!

Bezirksamtmann

Babette!

Babette

Ja, gnä Herr!

Bezirksamtmann

Fragen Sie beim Postbräu nach, ob Herr Regierungsdirektor Steinbeißel schon eingetroffen ist.

Babette

Ja, gnä Herr!

Frau Bezirksamtmann

Aber eilen Sie!

(Babette ab.)

(Die Unterhaltung wird auch am unteren Tischende lebhafter.)

Sedlmaier

Gruabhofer und Merkl, ös müaßts mit anand o'stoßen. Gebt's nach!

Merkl

I mog it.

Hahnrieder

Der Streit hat koan Wert. Es is bloß a Spaß g'wen.

Merkl

I mog it, sag i.

Grubhofer

Du brauchst scho net mögen. Paß auf, des hast net umasunst g'sagt, daß mir insere Deanstboten nix z'essen geben.

Merkl

Is dir in Sünzhausen scho amal oaner was schuldi blieben?

Grubhofer

Des mach i advikatisch.

Merkl

Vo mir aus, daß d'as woaßt, du ganz Schlechter!

Grubhofer

(schlägt bei jedem dritten Wort mit der Hand auf den Tisch)

Wos hast g'sagt? Wos bin i? Wo steht des, daß du des sag'n derfst? Des muaßt du aufweisen.

Hahnrieder

Jetzt bist aber staad! Was waar denn des? Du bist do net im Wirtshaus!

Grubhofer

Wos braucht denn er mi . .

Sedlmaier

Ganz staad seid's, alle zwoa! Schamt's enk do!

Frau Neusigl

Geh, sind's doch ruhig, Herr Merkl!

Neusigl

An mein Jubiläum werd's do net raffen!

Frau Neusigl

Was sagt denn der Herr Bezirksamtmann! Und erst sei Frau! Ma sieht's ihr an, wie arg ihr des is, daß unser schönes Fest g'stört wird.

Hahnrieder

Es is jetzt scho wieder guat. Jetzt kummt nix mehr vor.

Frau Neusigl

Hoffentlich! Du, Peter, ich setz mich ein bissel zu der Frau Bezirksamtmann nunter, daß sie doch eine Ansprache hat!

Neusigl

Freili, da hast ganz recht.

(Frau Neusigl nimmt ihren Stuhl und stellt ihn zwischen den Bezirksamtmann und seine Frau, macht einen Knix und setzt sich dann.)

Frau Neusigl

Mit Erlaubnis!

Lampl

Je, d' Frau Neusigl. Kemmen's zu uns rauf?

Frau Neusigl

Ich muß mich doch ein bissel umschauen.

Lampl

Uns geht's guat. Ich hätt beinah a G'schicht verzählt von an Floh. Aba der Herr Assessa derf's net hören. Der kunnt verdorben wer'n.

Frau Neusigl

Das wird wieder was sein. Is scho besser, wenn Sie's nicht erzählen.

Lampl

Ham's a kloane Ahnung?

Frau Neusigl

Man kennt die Herren schon, wenn's einmal lustig sind. Wissen's, Frau Bezirks-

amtmann, da sind alle Herren gleich. Sie werden auch schon die Erfahrung gemacht haben.

Lampl

U jegerl! D' Weiberleut bal alloa beinand san, da wer'n aa net lauter Rosenkränz bet'.

Frau Neusigl

Solchene Geschichten werden unter uns Damen doch schon nicht erzählt.

Lampl

Sie san a guat's Hascherl. Aba Sie hamm ja an Peter alloa da drunt lassen! Der werd glei s' Woana ofanga.

Frau Neusigl

Der kann's oft länger ohne mich aushalten.

Lampl

Na, na! Glei gehst rauf, Peter! Da sitzt di neben mir her!

Neusigl

Wenn's erlaubt is.

(Er steht auf und stellt seinen Stuhl zwischen Bezirksamtmann und Lampl.)

Bezirksamtmann

Hier wird Herr Regierungsdirektor sitzen.

Lampl

Lassen's nur mi arranschieren, Herr Bezirksamtmann. Unsern Jubilar müassen wir da hamm. Do sitz di her!

Neusigl

Aba . . .

Lampl

Net lang reden, sag i.

Bezirksamtmann

Einen Moment können Sie Platz nehmen.

(Neusigl setzt sich.)

Frau Neusigl

Nein, wie uns das freut, daß Sie einen solchenen Anteil an uns nehmen, Frau Bezirksamtmann, das ist gar nicht zum Sagen.

Frau Bezirksamtmann

Wo bleibt Babette so lang?

Bezirksamtmann

Sie könnte schon da sein.

Frau Neusigl

Das Mahl ist sehr gelungen. Gekocht war ausgezeichnet. Besonders die Gans war sehr mürb.

Neusigl

Ja, diese Ehrung! Des is scho groß-artig! Des that net a jeder!

Frau Neusigl

Und wissen's, Frau Bezirksamtmann, es is ja auch wegen die Leut. Man wird ganz anderst ästimiert. Erst gestern hat die Kaufmann Liegel g'sagt: o mein, sagt sie, was ist denn auch dabei? Er kriegt halt, hat sie gesagt, so eine silberne Medaille an-gehängt, die, wo, sagt sie, höchstens fünf Mark wert ist. Wenn sie ihm zwanzig Mark bar geben thäten, könnt er sich wenigstens eine Hosen kaufen. Die Leut verstehen das gar nicht so; die denken ganz anders, wie unsereins. Jaja. —

Frau Bezirksamtmann

Wo bleibt dieses faule Frauenzimmer?

Neusigl

Ma muaß sagen, was recht is. I hab

scho viel Vorg'setzte g'habt, aba über'n Herrn Kranzeder steht nix auf.

Lampl

Bist z'frieden damit?

Neusigl

Um des wird unseroaner net g'fragt. Des woaß i scho. Aba des derfst mir glauben, es giebt net viel, die wo das Talent haben von unsern Herrn Bezirksamtmann. Und wer that des glei, daß er unseroan so ehren möcht?

Lampl

Der Herr Bezirksamtmann werd halt mit dir aa z'frieden sei, net?

Neusigl

Allerdings, aba da giebt's viele, die wo des net so achten.

Frau Neusigl

Du mußt nicht so bescheiden sein, Peter. Wissen's Frau Bezirksamtmann, mein Mann ist schrecklich, was das anbelangt. Erst vor acht Täg hab ich mich wieder ärgern müssen. Da ist der Marktschreiber mit seiner Frau in die Kirch gangen. Die hat gar nicht gewußt, wie sie sich drehen muß, weil sie

einen neuen Hut aufgehabt hat; eine Feder, so lang. (Zeigt es.) Was thut mein Peter? Steht er nicht auf und macht der Person Platz?

Babette
(tritt herein)

Frau Bezirksamtmann (wütend)
Endlich kommen Sie einmal! Wo stecken Sie?

Bezirksamtmann
Ist Herr Regierungsdirektor schon hier?

Frau Bezirksamtmann
Reden Sie doch!

Babette
Eine schöne Empfehlung vom Herrn Posthalter, und er weiß gar nichts. Es ist niemand da.

Bezirksamtmann
Das verstehe ich nicht. Es ist drei Uhr durch.

Babette
Vielleicht ist er beim Neuwirt?

Bezirksamtmann
Nein, das ist ausgeschlossen. Nun weiß ich nicht, wie ich daran bin.

Frau Bezirksamtmann

Das ist doch sehr einfach. Wir verlängern das Fest; es ist ja so nett!

Lampl

Des is a Wort. Wenn der Herr kimmt, is recht; wenn er net kimmt, is aa gleich. Mir bleiben beinand.

Frau Neusigl

Und sind recht gemütlich.

(Babette ab.)

Neusigl

Machen's eana nix draus, Herr Bezirksamtmann. Es is ja schö, daß Sie so an hohen Herrn zu meiner Ehrung herb'stellt hamm. I nimm's als empfangen.

Frau Bezirksamtmann

Siehst du, Heinrich.

Bezirksamtmann

Eine Viertelstunde warte ich noch. Meinst du nicht?

Frau Bezirksamtmann

Du hast meinen Rat nicht gewünscht.

Frau Neusigl

Wo bin ich stehen blieben? Ja, bei der

Frau Marktschreiber. Denken Sie Ihnen nur, mein Mann geht aus dem Betstuhl heraus und macht der Person Platz. Ich hab zu ihm gesagt, wie kannst du so was thun? Was ist denn der Herr Marktschreiber? hab ich gesagt. Ein Gemeindebeamter ist er halt. Was sollen die Leut denken, Frau Bezirksamtmann, wenn mir als Staatsbeamte solchene Leut vorlassen? Und besonders wegen so einer Person! Einen Hut hat sie aufgehabt, sag ich Ihnen . .

Häberlein

(klopft heftig an das Glas)

Si . . Si . . Silentium!

Sedlmaier

Je, der Herr Lehrer!

Häberlein

Ho . . hochgeehrte Versamm . . Versammlerung! Lie . . liebe Chr . . . Christengemeinde!

(Häberlein hat sich hinter seinen Stuhl gestellt, den er krampfhaft festhält. Dabei wackelt er stark und hat Mühe, stehen zu bleiben.)

Wi . . wir haben noch ei . . eine Pf . . Pf . . Pflicht zu erfüllen. Es gi . . giebt

ein S . . S . . Sprichwort, da . . da . . das heißt: Beim Br . Br . . Braten gedenkt man d . der Hau . . Hausfrau.

Ja . . haben wir an die Hau . . Hausfrau gedenkt? O . . ho . . ho . . o nein! Und we . . wenn wir es ni . . nicht bald thun, wa . . was wird s . . sich de . . der ho . . ho . . hochwürdige Ge . . Gemahl denken?

(Unbändiges Lachen.)

Lampl (ruft:)

Aba Herr Lehrer!

Bezirksamtmann
(sehr zornig)

Herr Häberlein, ich wundere mich über Ihr Benehmen.

Assessor

Es ist skandalös.

Lampl

Herr Bezirksamtmann, lassen's 'n, er versteht eana do nimmer.

Häberlein

Also ha . . haben wir es ge . . gehört, der He . . Herr Bez . . Bez . . Bezirksamtmann wu . . wundert sich schon. Und wa . .

7*

warum s . . sollen wir sei . . seine Ge . . Gemahlin nicht feiern? Ist sie ni . . nicht ein l . . lebendiges Bei . . Beispiel für da . . das Wort: Ju . . Jugend vergeht, Tu . . Tugend besteht?

Bezirksamtmann

Ich kann das nicht länger dulden.

Frau Bezirksamtmann

(gleichzeitig aufspringend)

Eine Infamie!

Lampl

Niedersitzen, Häberlein!

Häberlein

Wa . . Warum?

(Sedlmaier drückt ihn auf seinen Stuhl nieder. Allgemeiner Tumult.)

Merkl

(schreiend zu Grubhofer)

Du ganz schlechter Kerl! Du Haderlump!

Grubhofer

(noch lauter)

Wos?

(Grubhofer faßt Merkl an die Kehle. Merkl schlägt auf Grubhofer los.)

Grubhofer

Hob i, du Herrgottsbazi!

Merkl

Sag's no amal! (Schlägt.) Do hast was? Und do hast was!

Neusigl, Hahnrieder, Sedlmaier, Lampl

(schreiend)

Aufhören! Auslassen! Merkl! Schamt's Enk! Gruabhofer!

(Im Geräufe fällt der Tisch um.)

Frau Neusigl

Jesses! Jesses Mariand Josef! Unser Fest! Unser Fest!

Frau Bezirksamtmann

(wütend zu ihrem Mann, der ratlos dasteht)

Da hast du die Quittung für deine ... deine Dummheit! Willst du dir nicht einen Prügel holen? Herr Assessor, Ihren Arm!

(Sie will mit dem Assessor rasch hinaus. In diesem Augenblicke wird die Thüre aufgerissen.)

Babette

ruft herein:

Der Herr Direktor ist da!

(Regierungsdirektor Steinbeißel, ein streng aussehender Herr, tritt ein und blickt erstaunt auf die Balgerei.)

Bezirksdirektor Steinbeißel

Was ist das? Was soll das heißen?

Bezirksamtmann
(stotternd)

Ich . . Ich habe im Sinne seiner Excellenz zu . . zu handeln geglaubt . . und die allerhöchste Verleihung der Verdienstmedaille durch eine . . äh . . entsprechende . . äh . . Festlichkeit begangen.

Regierungsdirektor Steinbeißel
(sehr gedehnt)

Soo?



Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Alb[illegible] Kunst München

Dramen

		Gehe[ftet]
Frank Adamus	Familie Wawroch Drama 2. Auflage	2 Mark
Henry Becque	Die Pariserin Komödie 2. Auflage	2 M. 50
Björn Björnson	Johanna Schauspiel 2. Auflage	2 M. 50
Björnstjerne Björnson	Über unsere Kraft Schauspiel in 2 Teilen 11.—15. Tausend	4 Mark
Björnstjerne Björnson	Die Neuvermählten Schauspiel 2. Auflage	1 M. 50
Björnstjerne Björnson	Paul Lange und Tora Parsberg Drama	2 M. 50
Björnstjerne Björnson	Der König Drama	3 Mark
Björnstjerne Björnson	Geographie und Liebe Lustspiel	2 Mark
Björnstjerne Björnson	Laboremus Drama 1.—5. Tausend	2 Mark
Knut Hamsun	An des Reiches Pforten Schauspiel	2 Mark
Arthur Holitscher	An die Schönheit Trauerspiel	2 Mark
Korfiz Holm	Arbeit Schauspiel	2 Mark
Korfiz Holm	Die Könige Dramatisches Gedicht	2 Mark
Henrik Ibsen	Catilina Drama	1 M. 50
Martin Langen	Edith Drama	2 Mark
Martin Langen	Drei Dramen Edith Meine Kinder Das gelobte Land	3 Mark
Jonas Lie	Wulffie & Comp. Schauspiel	2 Mark
Maurice Maeterlinck	Der Eindringling Drama	1 Mark
Maurice Maeterlinck	Die Blinden Drama	1 M. 50
Laura Marholm	Karla Bühring Ein Frauendrama	2 Mark
Hugo Salus	Susanna im Bade Schauspiel — Buchschmuck von Wilh. Schulz	2 Mark
Ludwig Thoma	Die Medaille Komödie	1 M. 50
Frank Wedekind	Der Kammersänger Drei Szenen 3. Auflage	1 Mark
Frank Wedekind	Der Erdgeist Tragödie	2 M. 50
Frank Wedekind	Der Liebestrank Schwank	2 Mark
Frank Wedekind	Die junge Welt Komödie	2 Mark
Frank Wedekind	Marquis von Keith Schauspiel	3 Mark
Theodor Wolff	Die stille Insel Schauspiel	1 Mark
Theodor Wolff	Niemand weiß es Schauspiel	1 M. 50

Elegant gebunden kostet jeder Band 1 Mark mehr.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig

Dramen

		Geheftet
Franz Adamus	Familie Wawroch Drama 2. Auflage	3 Mark
Henry Becque	Die Pariserin Komödie 2. Auflage	2 M.
Björn Björnson	Johanna Schauspiel 2. Auflage	2 M. 5
Björnstjerne Björnson	Über unsere Kraft Schauspiel in 2 Teilen 11.–16. Tausend	4 Mark
Björnstjerne Björnson	Die Neuvermählten Schauspiel 2. Auflage	1 M. 5
Björnstjerne Björnson	Paul Lange und Tora Parsberg Drama	3 M. 5
Björnstjerne Björnson	Der König Drama	2 Mark
Björnstjerne Björnson	Geographie und Liebe Lustspiel	2 Mark
Björnstjerne Björnson	Laboremus Drama 1.–3. Tausend	2 Mark
Knut Hamsun	An des Reiches Pforten Schauspiel	2 Mark
Arthur Holitscher	An die Schönheit Trauerspiel	2 Mark
Korfiz Holm	Arbeit Schauspiel	2 Mark
Korfiz Holm	Die Könige Dramatisches Gedicht	2 Mark
Henrik Ibsen	Catilina Drama	1 M. 5
Martin Langen	Edith Drama	2 Mark
Martin Langen	Drei Dramen **Edith Kleine Kinder Das gelobte Land**	3 Mark
Jonas Lie	Wulffie & Komp. Schauspiel	2 Mark
Maurice Maeterlinck	Der Eindringling Drama	1 Mark
Maurice Maeterlinck	Die Blinden Drama	1 M. 5
Laura Marholm	Karla Bühring Ein Frauendrama	2 Mark
Hugo Salus	Susanna im Bade Schauspiel — Buchschmuck von Wilh. Schulz	2 Mark
Ludwig Thoma	Die Medaille Komödie	1 M. 5
Frank Wedekind	Der Kammersänger Drei Szenen 3. Auflage	1 Mark
Frank Wedekind	Der Erdgeist Tragödie	2 M. 5
Frank Wedekind	Der Liebestrank Schwank	2 Mark
Frank Wedekind	Die junge Welt Komödie	3 Mark
Frank Wedekind	Marquis von Keith Schauspiel	3 Mark
Theodor Wolff	Die stille Insel Lustspiel	2 Mark
Theodor Wolff	Niemand weiß es Schauspiel	1 M. 5

Elegant gebunden kostet jeder Band 1 Mark mehr.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Alb[illegible] Kunst München

Dramen

		Geheftet
Franz Adamus Familie Wawroch	Drama 2. Auflage	2 Mark
Henry Becque Die Pariserin	Komödie 2. Auflage	1 M. 50
Björn Björnson Johanna	Schauspiel 2. Auflage	2 M. 50
Björnstjerne Björnson Über unsere Kraft	Schauspiel in 2 Teilen 11.–16. Tausend	4 Mark
Björnstjerne Björnson Die Neuvermählten	Schauspiel 2. Auflage	1 M. 50
Björnstjerne Björnson Paul Lange und Tora Parsberg	Drama	2 M. 50
Björnstjerne Björnson Der König	Drama	2 Mark
Björnstjerne Björnson Geographie und Liebe	Lustspiel	2 Mark
Björnstjerne Björnson Laboremus	Drama 1.–6. Tausend	2 Mark
Knut Hamsun An des Reiches Pforten	Schauspiel	2 Mark
Arthur Hollitscher An die Schönheit	Trauerspiel	2 Mark
Moritz Holm Arbeit	Schauspiel	2 Mark
Moritz Holm Die Könige	Dramatisches Gedicht	2 Mark
Henrik Ibsen Catilina	Drama	1 M. 50
Martin Langen Edith	Drama	2 Mark
Martin Langen Drei Dramen	Edith Kleine Hände Das gelobte Land	3 Mark
Jonas Lie Wulfie & Comp.	Schauspiel	2 Mark
Maurice Maeterlinck Der Eindringling	Drama	2 Mark
Maurice Maeterlinck Die Blinden	Drama	1 M. 50
Laura Marholm Karla Bühring	Ein Frauendrama	2 Mark
Hugo Salus Susanne im Bade	Schauspiel – Buchschmuck von Wilh. Schulz	2 Mark
Ludwig Thoma Die Medaille	Komödie	1 M. 50
Frank Wedekind Der Kammersänger	Drei Szenen 3. Auflage	1 Mark
Frank Wedekind Der Erdgeist	Tragödie	2 M. 50
Frank Wedekind Der Liebestrank	Schwank	2 Mark
Frank Wedekind Die junge Welt	Komödie	2 Mark
Frank Wedekind Marquis von Keith	Schauspiel	2 Mark
Theodor Wolff Die stille Insel	Schauspiel	2 Mark
Theodor Wolff Niemand weiß es	Schauspiel	1 M. 50

Elegant gebunden kostet jeder Band 1 Mark mehr.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig